



## **218: Warum ein guter, gerechter Gott Ungerechtigkeit zulassen muss**

Gebunden, 112 S., € 9,80

Gibt es Gott der nicht? Diese Frage bewegt viele Menschen. Was am stärksten gegen die Existenz Gottes spricht, ist die Ungerechtigkeit in der Welt. Dies ist das größte Hindernis, an Gott (vor allem an einen liebenden Gott) zu glauben: Wie kann ein guter, gerechter Gott all das Leid, die Ungerechtigkeit und das Böse in der Welt zulassen?

Es werden daher zunächst acht Fakten aufgeführt, die deutlich für die Existenz Gottes sprechen. Im Hauptteil erfolgt der für manche sicher überraschende Nachweis: Gott MUSS sogar Leid und Ungerechtigkeit zulassen, sonst wäre er nicht Gott!

Leid und Ungerechtigkeit schließen einen guten, gerechten Gott keineswegs aus. Es ist falsch, wegen der Not in der Welt nicht an ihn zu glauben oder ihm das Vertrauen zu entziehen.

### **RÜCKSEITENTEXT:**

#### **WIE KANN EIN GUTER, GERECHTER, ALLMÄCHTIGER GOTT DAS LEID UND DIE UNGERECHTIGKEIT IN DER WELT ZULASSEN?**

Die Frage macht nur Sinn, wenn Gott existiert. Folgerichtig wird diese Frage stets als Hauptargument benutzt, um die Nichtexistenz Gottes zu beweisen.

In diesem Buch werden zahlreiche Tatsachen aufgezeigt, die deutlich auf die Existenz Gottes hinweisen. Erst nun erhält die Frage ihre Brisanz. Doch Leid und Ungerechtigkeit in der Welt schließen einen guten, gerechten Gott keineswegs aus. Letztlich MUSS Gott sogar Leid und Ungerechtigkeit zulassen, sonst wäre er nicht Gott!

Abschließend wird erklärt, wie wir selber zur Gewissheit über die Existenz Gottes kommen können. Ihm wegen der Not in der Welt das Vertrauen zu entziehen, wäre ganz falsch.



Werner Harke, Jg. 1939, Diplom-Psychologe, ehemals Atheist und Esoteriker, lebt in Hurlach, Oberbayern. Er befasst sich seit über 30 Jahren mit dem Thema Wissenschaft und Glaube und hat dazu mehrere Bücher geschrieben.